

oder das Dampfschiff, welches von Flüelen hinauf an der Telskapelle und dem Grüti vorüberfährt, wo einst die drei Männer, Walter Fürst aus Uri, Arnold von Melchthal aus Unterwalden und Werner Stauffacher aus Schwyz, im Jahre 1307 den ersten Bund der Freiheit beschworen, ihn nach Brunnen führt, so steht er auf dem Grunde des dritten Ur-Cantons, des Cantons Schwyz, der dem ganzen Lande den Namen gab und am meisten genannt wird unter jenen dreien, weil er der größte und einflussreichste unter ihnen ist.

Wenn man in Brunnen landet, liegt das Schweizerland im schönen Amphitheater vor dem Wanderer. Fruchtbar und wohl angebaut, dehnt es sich von hier bis um den Rigi nach Arth an den Rosßberg hin aus und läuft über die schönen Fels-Pyramiden des Mythen und schwyzer Haken bis an den züricher See. Es ist ganz voll Berge und Gebirge, welche bis zu einer Höhe von 7000 Fuß aufsteigen, voll kleiner Thäler und schöner Matten, ein großes Weideland, in welchem Viehwirthschaft die Hauptbeschäftigung der Bewohner sein muß. Zur Rechten öffnet sich mit einer engen romantisch wilden Schlucht das große, fünf Stunden lange Muettathal, das über den Pragel nach Glarus führt. Der Flecken Schwyz liegt an den Bergabhängen, von Gärten umgeben, die mit Frucht- und Walnuszäumen besetzt sind. Es ist grün und sonnig an diesen Bergen, und der Blick auf den waldfütter See, auf den Rigi, auf das Thal von Arth, auf die Felsen und Menschenwohnungen, Dörfer und Matten ein wechselnder und überaus lieblicher.

In den ältesten Zeiten waren diese Urschweizer der Kern und die Kraft der Eidgenossen. Ihre wilde Tapferkeit entschied die Schlachten, ihre Führer saßen im Rath voran, man rühmte das Volk, schmeichelte ihm und suchte seine Freundschaft. Das änderte sich Alles. Die Städte kamen an die Spitze, um die kleinen Hirtenstaaten kümmerte man sich nicht mehr; ihr Trotz, ihre Rohheit wurden verrufen, ihre Anmaßungen lächerlich gemacht, ihre Einrichtungen verspottet, und je mehr sich die großen Cantone reformirten, das Corporationswesen sich mehr auflöste und eine neue Zeit hereinbrach, um so greller zeigten sich die Unterschiede. In Schwyz und Uri läßt man es sich aber noch jetzt nicht nehmen, daß hier allein das rechte Schweizervolk wohne. Die alten Erinnerungen leben dort am tiefsten fort, die wahre alte Schweizerfreiheit, so sagen sie, sei nur bei ihnen noch vorhanden.

2. Glarus.

Wenn man von Schwyz aus durch das schöne Muettathal wandert und über den Pragelpaß steigt, gelangt man ins Alnenthal und befindet sich in dem kleinen, größtentheils protestantischen Canton Glarus, welcher nur 30,000 Einwohner zählt. Aber Welch ein gewerbleißiges Völkchen wohnt in diesen schmalen Thälern zwischen schneegekrönten Bergen! Wie anders ist es doch hier, als in Uri oder Schwyz! Wie ist die schaffende Hand des Gewerblleißes bis tief in den Schooß dieser Felsen gedrungen und hat mildere Sitten ins Leben gerufen!